

frieden-fragen Szenarien - Vorschläge für den Einsatz im Unterricht

„Szenarien dienen der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen und Risiken sowie mit ihrer zukünftigen Entwicklung unter Analyse ihrer Einflussbereiche und Einflussfaktoren.“ Steinmann, Bodo / Weber, Birgit (Hrsg.) 1995: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie. Neusäß, S. 20.

Die sich im Jugendalter verstärkende Persönlichkeitsentwicklung ist eng mit der Herausbildung, Abwägung und dem Hinterfragen von Kriterien für Wert- und Moralentscheidungen verbunden. Gerade in persönlichen Dilemma-Situationen und Konfliktfällen werden Wertvorstellungen entscheidend und sichtbar. Sie müssen einer persönlichen Überprüfung standhalten – das Gewissen kommt ins Spiel. Die friedens-fragen Szenarien greifen Alltagssituationen – wie z.B. Streit unter Freunden, Mobbing und Ausgrenzung, Begegnung mit Menschen anderer Religionen – auf und bieten einen Denkanstoß.

„Wie würde ich reagieren?“ steht dabei als Frage im Mittelpunkt. Die Szenarien sind so angelegt, dass idealtypisch Verhaltens- und Handlungsweisen aufgezeigt werden und Schülerinnen und Schüler sich in die Situation hineinversetzen und durchspielen können.

Dabei gibt es für jedes Szenario vier mögliche Ergebnisse: Neben einem Win-Win-Ausgang oder einem Lose-Lose-Ergebnis, kann die Situation auch nur für eine Partei „gut“ ausgehen, während die andere „verliert“. Die Jugendlichen fühlen sich in eine fiktive aber mögliche Situation ein und wägen die Konsequenzen des jeweiligen Handelns ab. Das Szenario beschreibt dabei vier mögliche Verhalten- und Handlungsstränge – in der Realität sind unzählige weitere und auch Kombinationen denkbar.

Die Szenario-Methode wird in der politischen Bildung häufig eingesetzt, um mögliche Zukunftsbilder und unterschiedliche Entwicklungspfade zu beschreiben. Hierbei sollen unterschiedliche Einflussfaktoren berücksichtigt werden. Im Falle der friedens-fragen Szenarien sind dies die unterschiedlichen Sozialisationsgruppen (Schule, Freunde, Elternhaus). Das pädagogische Szenario ermittelt Entwicklungsverläufe zu möglichen zukünftigen Situationen – einschließlich der Faktoren, wie diese Situation erreicht werden kann. Bei den friedens-fragen Szenarien gibt es immer vier mögliche Situationen am Ende. Die Verläufe dorthin sind allerdings nicht zwangsläufig geradlinig und chronologisch.

Ausgehend von der fiktiven aber realitätsnahen Situation, in die zu Beginn jedes friedens-fragen Szenarios eingeführt wird, lassen sich mehrere alternative Entwicklungspfade qualitativ darstellen, verschiedene Einflussfaktoren einbeziehen, unterschiedlich gewichten und gegeneinander abwägen.

Diese Methode sensibilisiert für die Auswirkungen und die Alternativen eigenen Handelns.

5 Ideen zum Einsatz der Szenarien im Unterricht

1. Als Einstieg ins Thema

Die friedensfragen Szenarien eröffnen Zugänge zu unterschiedlichen Themen, die Jugendlichen in ihrem Alltag begegnen. Z.B. das Thema Flucht und Flüchtlinge, Religion oder Inklusion.

Als Auftakt für die Behandlung des Themas im Unterricht erhält jede Schülerin und jeder Schüler das Szenario als Tischvorlage in DIN A4 ausgedruckt. Nun haben die Jugendlichen Zeit, die verschiedenen Optionen durchzusehen.

Anschließend kann in der Klasse ausgewertet werden:

- Um welches Thema geht es?
- Welche Chancen und welche Risiken werden im Szenario erwähnt?
- Wie realistisch sind die vier Möglichkeiten des Szenarios?
- Was hat das Thema mit mir zu tun?
- Welche weiteren / anderen Handlungsmöglichkeiten oder Reaktionsweisen gibt es?

2. Gut für mich, schlecht für...

Die Schülerinnen und Schüler begründen die vier möglichen Ausgänge des Szenarios:

- Warum ist die jeweilige Situation z.B. gut für mich, aber schlecht für den anderen.
- Woran kann man erkennen, welche Auswirkungen das Handeln auf die Beteiligten hat?
- Sind die Ergebnisse „gut“ und „schlecht“ so einfach abzubilden?

3. Paralleler Einsatz unterschiedlicher Szenarien in Kleingruppen

Die SchülerInnen diskutieren ausgewählte Szenarien in Kleingruppen (à drei SchülerInnen) und präsentieren anschließend in der Klasse:

- Wie würde ich handeln und warum?
- Welche Vor- und Nachteile hat die gewählte Reaktionsweise?
- Wie würde sich mein Handeln auf die anderen Beteiligten auswirken?
- Kann ich mit meiner Reaktion „leben“?

4. Reflektion der Kriterien für Werteentscheidungen

Die Schülerinnen und Schüler spielen ein ausgewähltes Szenario durch und überlegen, wie sie handeln würden. Anschließend werden folgende Fragen erörtert:

- Welche Werte liegen meinem gewählten Handeln zu Grunde?
- Woher kommen diese Werte?
- Bin ich mir sicher mit meiner Entscheidung? Warum? Warum nicht?
- Was müsste passieren, damit ich doch einen anderen Weg gehen würde?
- Gibt es ähnliche Situationen in meinem Alltag?

5. Entwicklung eigener Szenarien

Ausgehend von den auf frieden-fragen.de angebotenen Szenarien entwickeln die Schüler und Schülerinnen ihr eigenes Szenario:

- Wählt eine Situation, ein persönliches Dilemma oder einen Problembereich aus, der euch beschäftigt oder der euch wichtig ist.
- Überlegt euch das Szenario so, dass am Ende eine Win-Win-, eine Lose-Lose-, eine Win-Lose- und eine Lose-Win-Situation entsteht.
- Füllt nun das Raster aus.
- Am Schluss könnt ihr „euer“ Szenario eurem Banknachbarn geben: Wie würde er reagieren?

Ich finde / ich bin / ich fühle ...	Ich finde / ich bin / ich fühle ...	konkret	Ich finde / ich bin / ich fühle ...	Ich finde / ich bin / ich fühle ...
		ich denke		
		ich tue		
		in der Klasse		
		bei meinen Freunden		
		bei meinen Eltern		
<i>Gut für mich, schlecht für ...</i>	<i>Gut für mich, gut für ...</i>		<i>Schlecht für mich, schlecht für ...</i>	<i>Schlecht für mich, gut für ...</i>